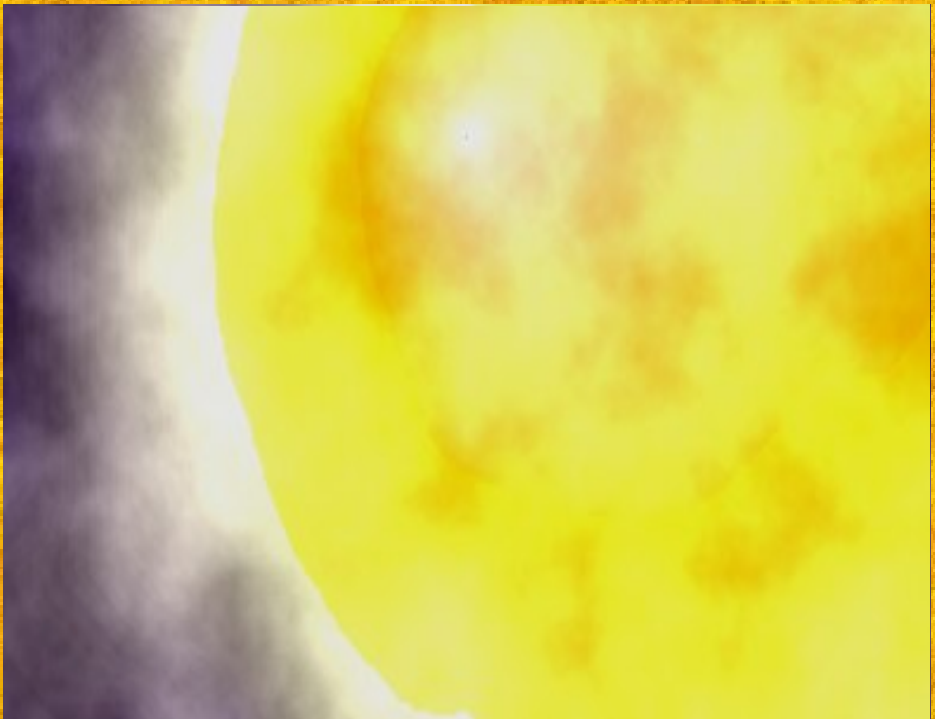


*Georg Kulka*  
*Der Stiefbruder*



Nach der Ausgabe  
Georg Kulka  
Der Stiefbruder  
Gedichte  
Verlag Ed. Strache, Wien, Prag, Leipzig, 1920

*ngiyaw* eBooks unterliegen dem Copyright, außer für die Teile, die public domain sind.

Dieses ebook (pdf) darf für kommerzielle oder teil-kommerzielle Zwecke weder neu veröffentlicht, kopiert, gespeichert, angepriesen, übermittelt, gedruckt, öffentlich zur Schau gestellt, verteilt, noch irgendwie anders verwendet werden ohne unsere ausdrückliche, vorherige schriftliche Genehmigung. Eine gänzlich nicht-kommerzielle Verwendung ist jedoch gestattet, solange das ebook (pdf) unverändert bleibt.

*ngiyaw* eBooks werden Ihnen *as-is* ohne irgendwelche Garantien und Gewährleistungen angeboten.

© 2009 Peter M. Sporer für *ngiyaw* eBooks.  
Földvári u. 18, H – 5093 Vezenseny (ebooks@ngiyaw-ebooks.org).

Gesetzt in der Baskerville Book.

**Georg Kulka**

*Der Stiefbruder*

*DEM ANDENKEN DER MUTTER*

## Nachtrag

Und.

Erwartung.

Kraß. Selber. Übermut. Schoß.

16. Gemischt Auftreibung. Alles.

Brodeln. All.

Mannigfaltig. Aufspeichern.

Ausnahme. Fraglos. Zusammenschnurren.

Stil. Völlig. Platzen.

Behauptung. Rhythmisch. Gischen.

Ende. Giltig. Wiederkehr.

Entgegentreten. Grauen.

Notdurft. Beisammen. Abtropfen.

Mann. Inständig. Ersiegen.

Männin. Wirklicher.

Aufgebürdet. Zweieinheit.

Künftig. Wimmern. Bewährung. Herzwärts.

Haftbar. Da Du.

Nahgefühl. Braun. Richtung. Blau.

Schmerzenreich. Aufdunsten.

Und.

## Der Sohn

(Stein, Spitze des Turms, der, wenn er fiel, nicht auf die Erde, sondern in den Himmel fällt – :) Die Mutter, in einer Reihe der Steine dieser Stein, vergaß nicht vor dem, was sie bleibend nicht wußte, die Lider zu heben, obschon sie weiser sich dem Lied entzog, ungesungen (und nie mehr vernehmbar wird!), bedachte und dachte und wendete den Mund nicht ab von seiner Müdigkeit: in vielen Gräben versänke ihr gutes Grab, längst durchschaute Leid die Trauer; er würde zu wenig leise, als daß in ihre Scham er laut dringen dürfte – reumütig wie sie, die, Mensch an Mensch, arm*selig* war im letzten Satz: er werde groß sein.

## **Die Welt verzichtet**

So vergib dem All, wenn es ans Nichts  
Sich wendend, Worte schleift um unbesiegte  
(Schädel) Mauern durch den Staub der Verse,  
Ausstrich, der es beklemmt, verschollnen Reim

Und Rätselhaftes würgte und erschrak  
(Nicht kicherte): Konstruktion! – und  
War's gestillt (nicht mehr), hart blieb,  
Statt mitzuleiden, daß die Welt auf Rotation verzichtet!

## Warum

Warum gabst du uns die tiefen Blicke? Die unversorgte Erde, dich und mich in die dritte Person setzend, Verwachsene anzustauen, doch der Klang verrauchte; Gang verging. Milch rinnt zärtlich durch Gardinen. Pochend verlobt der Abend verlorene Intervalle: überfüllte Arbeit gibt nach. Oh nennenswertes Zwischenspiel! Hat Verstand, wie ein kristallener Vogel mein lebelang die gute Kunde umschwimmend, Bestand im Dienste der Beweisschrift? Weinerlicher Lärm erschrickt (Simsbehang der roten Halle) ohne Frage, was gestern hier gebebt habe. Ahnenlose: Landflüchtige: Weltenerbgesessene lauschen unerhört. Bis der Vorhang zugeht. Der war ein blasser neuer Mond; sein Hof ist die Kindheit.

## **Ausflucht**

Keine Hoffnung saugt aus meiner Stirne  
Eine Sendung, die den Schlaf erschlägt!  
Freundin über aufgestülptem Hirne,  
Ferne witternd, Dächer dunstig trägt.

Trichter schlossen sich, die heiß uns luden –  
War es Tod . . (hohl donnert Ungefähr –);  
Leben ließen wir wie Jahrmarktsbuden –  
War es Leben . . (Schauen streift kein Meer –).

Glanz lebendigen Gesichtes, rund gestrahlt als Ziel,  
Hat der Worte fein gezackte Säge  
Ganz gespalten, er fällt ins Profil . .  
O Vertrauen, daß ein Blatt sich stürzend rege,

Auferlegtem Andrang folge eigenwillig,  
Zierlich von Alleinsamkeit belogen,  
Nichts verwehe, das es nicht erfüllt; wie billig  
War die Hülle, die ihm Gott entzogen . .

Speiend schleudert schwächtiges Gefäß  
Meines Munds die trüben Lauen starrend  
An die klaffe Klippe Erde, die, gemäß  
Ihrem Ur-Sprung, triftiger verharrend,

Jählings wie in aufgeworfne Frau  
Ein Entsiegeln mir auch senkt unendlich –  
Gold und Schmerzen schimmern ungenau,  
Die empörten Pfade werden ländlich,  
Kehren ärmer wieder, doch verständlich,  
Und ihr Schatten ballt sich blau – :

Eiland schäume, Seitdem zu vergessen,  
Wo es leichter fiele, *deine* Spur zu sammeln  
Und Begegnungen; leicht, unermessen,  
Wankend quer durchs Grab den Schrei zu stammeln:

» . . .

. . .

. . .

. . .«

## **So jung zu sein auf Erden**

Fledermäuse hüllen uns ein.

Laß den Morgen süß und letzten sein.

Süß vergißt uns Kindheit Eingebrochen ist die Hand.

Granaten, Gnade? Handgranate ist die Hand.

## Vorgeschoben

Packt noch fliehend die Sonn' uns? Stimme, einiges  
Licht

Blähen Spektrum und Staat, giftig trieft Trikolore.

Weh' der gnädigen Kindheit Auf steht auf: Hackt  
Sprengpunkt

Zitternden Falls Adern im Kiefer des Eklaireurs . .

Bröckelt Uferlippe Reserveportion stiefer

Gewordner Gemeinschaft . . Bricht aus röchelndem  
Rohre

Chlorazeton und Kristall . . Knien, zarter Ballistik

Entweichend, Abende unterm Verhau . . Flackerndes

Ballspiel . . Pratschig Mond . . Tod um Tod

Im Ringelreihen

Erreichend . . !

## **So viele Himmel**

Ich bücke sehr müd

Deine Schulter.

Fällt sie um,

Sind die Lippen gerettet.

Gewesen wächst aus ihnen

Ins verwachsene Herz.

So viele Himmel rinnen in den Tag:

Ein fein gesponnener Baum durchkreuzt die Himmel.

## **Dem Libanon**

Dem Libanon, dem jüngst im Flügelkleide  
schwärmenden,  
Wuchs heut der Regen bleicher aus der Stirne.  
Knatternd, als man die Seide zerbrach.  
O du hellhöriger höllhärener Morgen!  
Der Tag blieb dir im Munde stecken.  
Aber die Wolken poltern sich stauend.  
Niemand ist beiläufig – wo Regen das Hirn perforiert,  
Erschlagene Blutkörper aufpickt.

## **Nichts Neues**

Nimmer begegnen  
Himmel kühlend  
Dumpfen Leuchtkugeln.  
Erde meidet,  
Graun hinterläßt uns.  
Spärlich verstreichen wir.  
Phönix verstäubt.

## Was bedeutet

Und was bedeutete der helle Schnee  
Der Leuchtkugeln, die uns zufielen,  
Solange Flatterminen sich im Zwitschern üben!  
Die mutige Milchstraße ist zu kurz,

Der Mond ersoff in unserm Graben,  
Selbst der öde Abklatsch, den man dort sieht,  
Läßt sich nicht erweichen.  
Aber die Wurzel unsrer dünnen Gestalt

Ist der Tod. Bald decken wir sie auf;  
Und stehen nun wieder  
Wie erste Menschen in neuer Erde  
Und unter dem unermesslichen Himmel.

## Elegie

Lippe, großer Freiheit Widerschein  
Brausend, fegt von ihren Tennen  
Haß. Eng zögert Gabelschweif  
Sonn', in fremder Flamme knieend, kühl  
Schranke Reif.  
Schöpfen Sturm die Lider, steht Asyl:  
Mensch: Stiefbruder Gottes: Zeit-Verzeihn —  
Athemholen, letztes, züngelt Trennen.

Doch ins Schweigen, das die Narben brennen,  
Kindheit fällt. Und mondenes Prophezein  
Spült an Strand  
Wann und Was. In jüngstem Traum  
Bebt gelobtes Land.  
Aufgeht Himmel kaum . . .:  
Wenn wir der blutigen Gegenwart entrannen,  
Vermöchten grenzenlose Zukunft wir zu sein.

Schultre, Nacht, die unverirrte Gasse.  
Gräben, die Gefühl und Grauen bauschen,  
Fluch, eh' euch Haubitzen bücken.  
Unselige Grimasse  
Welt! ebbe tote Tücken  
Zum Karfreitag, laß uns die Thränen tauschen:

Noch genießt Gott die saftige Hypertrophie des  
Sterbens!

## De Profundus

Keine Thräne eint  
Pflichten spinngewebt  
Stirne *Kain* und *Feind*  
Blutgezirkt umschwebt

Athmende Philomele  
Schöpft Gottes harten Wind.  
Erloschen Admiräle  
Im Thau der Glockenblumen sind.

Wann wird Haß versanden  
An Guter Hoffnung Kap –  
Blut- und Feuerwerk  
An Gottes Herz verbranden?  
Gott, du wunder Zwerg,  
Spreng die Rüstung ab.

Fliehe ewig weiter,  
Greiser Horizont  
Stürme, Jakobsleiter,  
Aus der trunknen Front.

*Menschsein*, warmes Gras,  
Weh ins Blut  
Wie Föhn,  
Leiber, werdet Glas,  
Mensch, sieh hinein: du bist gut!  
Sieh dich an: du bist schön!

## Wie jene Nacht

Wie jene Nacht, schon schwerer in dem Winde,  
Von den Herzen strömte und Gehirnen:  
(Wie blässer werdend blasse Stirnen,  
Zartheit und Licht entflattern einem Kinde . .):

Erhöhte Nacht Vermissstem Feuer rauchen  
Gewölk und Flur entgegen, die uns gern verschonen.  
Aufquellen nasse Köpfe – gleich Ballonen –,  
Darin Kommandos auf- und niedertauchen.

Die Leiber sind wie Leinwand ausgebreitet,  
So liegt in Demut Wille hinter Apostrophen.  
Wir sind verhört und sind verdammt zum  
Nichtsmehrhoffen;  
Die Pflichten sind gezückt und feindbereitet.

Erlös uns – hohe Nacht – mit Gasen und Granaten,  
Laß Bajonett und Brand dies Aug versehren:  
Wir haben deinen Schlaf geschändet mit Gewehren,  
Wir haben deinen Leib zerstört mit Huf und Spaten.

Laß nicht die blutige Hand stolz aus dem Handschuh  
steigen,  
Nicht ohne Schuld aus Schlamm und Schleim uns  
auferstehen;  
Nimm Mut, Begier und Leben als Trophäen,  
Mach unsern roten Athem dir leibeigen –

Bis unsre Reuen milden Samen säen  
Und vor dem Thau und sanften Thier sich neigen.



### III

Sei gesegnet. Dein wurden die Gluten,  
In denen die Millionen geistern und verbluten.  
Da wir in Sappen winden uns, verzehren  
Dich Geliebten Götter sich zu Ehren.

Kehrt euch!! Nie werden deine Lippen lachen,  
Wenn Wagenräder und Zugslagen krachen.  
Nie fassen Halme Hafer deiner Seele.  
Nimmer hüten Mauern das Gequäle

Dieser Nächte, Märsche und Erwachen.  
Weh, der Arsch ist Höllenrachen.  
Flugbahn denkt an alte Melodien.  
Ein Pferd starb weltenlang. Die Wiesen knien.

## **Sperrfeueranforderung**

Immer süßer wird, dunkleren Thaus, kristallinen  
Sternenstrahls Bruder, der rote Schein.

Siehe ahnungsvoll erster Gewesenheit Gegenwart,  
Irdischer Zeit letzten Tag, täglich und ungemain.

Fühle, wie in sich er ruhet, in sich blühet er, duftet in  
sich und zart;

Friede ist er sich selbst Kriegsmittel nicht: er ist sein.

Einet mildeste Kraft glühender Erde, die ihn  
umschart.

Erde und er, ihr Gestirn, sind wie auf Erden allein.

Sammeln sich tief: vergeuden gesammelte Art.

Lächeln tief: weinen sich in den Mord hinein.

## **Bewußtsein**

Trennungslinie des verkehrten Bildes,  
Klopfender Erscheinung Tun und Qualen –  
In dem Wald des sichtigen Menschenwildes  
Augen, Sonnen groß auf sie hinunterstrahlen.

Da ist Wesen nicht mehr, was ich suche  
Für die Nacht des aufgereckten Scheines,  
Wenn ich – Schatten – Schatten auf dem Buche  
Niedersinken seh', Bezwungne braunen Weines.

## **Calieni**

Verwirrter Wind ficht mit dem Hindernis,  
Das laß Paraden und Riposten hat;  
Den er noch schwatzend und bewußt verließ,  
Der Mittag paukte auf das Fell der Stadt.

Verrinnt ein Fähnrich so wie Beutewein,  
Den Landsturmlaute wild entnüchert saugen?  
Er steht (und stramm) am Fernrohr. Doch schon ohne  
Augen.  
Maschिंगewehre quaken. Mond sackt tief ihn ein.

Unter tausenden Leuchtsternen, Messerfressern,  
Friedfertig ächzenden, und dem gelben Oberst Grafen  
».....«  
Wird er, besinnt sein Heiland nicht sich eines Bessern,  
In wehr- und ehrelose Nacht entschlafen.

Der aber trocknet ihm Gefühl und Hände;  
Der schickt aus Schlachten ihn auf ferne Farmen.  
Befehlsbereit vor Dämmern und Umarmen,  
Durchsichtig horchen Gottes Gegenstände.

Die runden Schmerzen rollten ungeheuer  
Am Fuß und Sagenglanz der Pyramiden.  
Der Fähnrich trabt aus fahlem Abenteuer  
Zu blauem Trost, geschlichtet und in Frieden.

Wer war, eh' er gewollt! Er flog aus seiner Schwere.  
Die Ufer lächelten; befreit zerrissen,  
Trugen sie in sich Breite vieler Meere  
Und dufteten wie Weihrauch und Narzissen.

## Untergang

Ihr Eifer hielt nicht an wie der von Kunst und Pathos;  
in einer gewissen Lässigkeit brannte die Burg,  
während die ausgepreßte Traube des Himmels, der  
Ankunft mit jeder Beere zgedrängt, blau hing, über  
Bord fiel. Der gewellte Feuerschein verglich sich mit  
so gebaltem Wesen; versammelt dröhnte die Erde den  
Schauplatz entrückter Weisse wider. Riß bisweilen die  
Nacht, Fluch flickte ihren Dank. Die Dulderin hatte  
breitere Gewalten erreicht und sank in die große  
Kindheit Erst der Morgen vermißt das Bett, das  
gewellter Schein . . . Güte wollte.

## **Denn**

Noch stößt's heran und dieses beugte euch, warum  
der Mantel der Schlacht so geschürzt sei am Morgen,  
kein Abschmack tröste, hin und zerfallen, kein  
Trostersatz uns zusammensetze und keine  
Zwischenstation uns verbinde, die man Dichter  
nannte, warum über uns still verwundet der Himmel  
noch im Verband eines langen, weißen Gewölkes liege  
. . Bis aus verzehrtem Wolkenschnee das Blau in  
weiten Feldern wächst, Lerchen wie Töne auffliegen,  
Sterne in allen Blättern hängen, die Lippe  
Versprechungen schaukelt: wir ziehen ostwärts, und  
die Lider zittern. Als durch den Himmel nichts als  
abendrot der Abschied floß, genoß im Zug der  
pochende Fremdling ausgedehnten Glanz der  
Sichtbarkeit, die dämmernd ihn mit dem Vermächtnis  
überfüllte: Nie endet das Herz.

## **Charisma**

Winkel. Wahn.

Witzig. Fletschen. Überwältigt.

Loch. Zuschnüren.

Speere. Anfechten.

Mager. Schlottern. Entzwei.

Pupille. Aufgeschnitten.

Erwägung. Besudeln.

Jung.

Stolpern. Zersinken. Schlaf.

Mißgeschick. Galopp.

Kauern. Stellung.

Brauen. Narkose. Geschehen.

So.

Aufheben. Geschehen.

West. Umkehr. Geschehen.

Gestirn. Durchfunkeln. Aufstieg.

Mitte.

Entzückung. Geste. Entladen. Zuliaube.

Spanne. Sommer. Gleich.

Wohin. Gewächs.

Jenseits. Verführt.

Wölbung. Bejahen. Anschluß.

Hauch. Leibhaft.

Wohlan.

Aufglanz. Innerst.  
Abkomme. Knabe.  
Orgelpunkt Gnade.  
Triumph.

## Der himmlische und der irdische Hotar

*Aus dem Einheitslied des Dirghatamas*

Mir ist so wohl, ich weiß es selber nicht;  
Bereit im Geiste – wandle ich in mir:  
Ergreift mich der himmlische Hüter, der Erstgeborne  
der Wahrheit,  
O dann nehme ich an jener Rede teil, an der  
himmlischen Vac.  
Er geht und kehrt, ich erfasse ihn frei,  
Des Sterblichen unsterblich Verbündeten:  
Weit in die Ewigkeit streben sie beide,  
Doch man sieht nur den einen; den andern nicht  
Ton des Hymnus hoch im Himmelsraume,  
Auf den die Götter thronend sich gestützt –  
Was hülfe der Hymnus, wenn man den nicht kennte!  
Wir kennen ihn, wir begegnen uns hier.

## **Einzug der Seelenkräfte**

*Aus dem Atharva-Veda*

Schlaf, Müdesein und aufgelöst – die Übel, Götter, sind benannt – Alter, kahl und grau, gingen in den Körper ein. Diebstahl, Un-Tat, Ränkesucht und Wahrhaftigkeit, Opfer, Glorie, Stärke, Kommando und Macht gingen in den Körper ein.

Auch Übergewalt, Ohngewalt erschienen dann; Wohl- und Übelwollen, Heer des Hungerns, des Dürstens gingen in den Körper ein. Tadelsucht, Nichttadelsucht, Sprechen »nimm denn!«, Stimme »o nein!«, Gläubigkeit, Gaben, Unglauben gingen in den Körper ein. Die Kenntnisse, Nichtwissen und erlernbare Wissenschaft, dann gingen Brahman, Ric, Laman, Yajus in die Körper ein.

Schar der Lüste, Seligkeiten, Freude, Jubel, froher Schall, Lächeln, Scherzen, Tanzen gingen in die Körper ein. Plaudern und Geschwätz, Jammer, Klage gingen in den Körper ein.

Allerleiheit der Triebkräfte und Triebe, Einhauch, Aushauch, Aug und Ohr, das Unvergängliche und der Vergang, Querhauch, Hauch nach oben, Wort, Verstand verbanden sich mit dem Körper.

Wunscheröffnung, Ordnung, Detail und Allbefehl,  
Vorsatz, Entschluß ..

die gingen in den Körper ein.

## Der Haarige

*Aus dem Rig-Veda*

Der Haarige trägt das Feuer, der Haarige trägt das Gift, der Haarige trägt beide Welten, des Himmels ganzes Licht zur Schau. Dies Gestirn wird der Haarige genannt.

Die vom Wind Gezügelten kleiden sich in schmutzige gelbe Gewänder, im Zug des Windes fahren sie dahin. Denn in sie sind die Götter eingegangen.

Begeistert von der Munnischaft, sind in die Region der Winde wir aufgestiegen; hier oben seht unsere Leiber, ihr Sterblichen.

Durch die Luft hin fliegt er, alle Gestalten beschauend. Der Munki ist jedes Gottes guter Gefährte beim Wohltun.

Das Meer sein Geburtsort, der Himmel seine Stätte, das Meer, das östliche und das westliche, sein Wohnsitz. Er ist des Windes Roß.

Auf der Bahn der Apsarasen, Gandharven und der Vögel wandelnd, kennt er das Begehren. Er ist der süße, der sehr berauschende Freund.

Vaju quirlte ihm den Trank, Vanama zermalmte darin die Gerstenkörner, als der Lichthaarige mit dem Trinker des Gifts, mit Rudra zechte.

## Verse

Wind, verschwenke hart Geborenes  
Um den Krümmungsradius der Nase!  
Durch ein Linsenmus Verlorenes  
Lege bunt in deine weise Vase.

Wolle Augen, müd, nach Farben lüstern,  
Ruhigen Händen, die nie blühen können,  
Dunklen Stimmen, die nur Sanftes flüstern,  
Blondeste Spiele gönnen.

## Mythologie

Lotrechte gedachte zu ruhen, die Pause schien  
melodramatisch.

Aber hüte, Allwirkende, uns vor dem  
kontrastierenden Fall.

Auf der flüchtigen Fahrt vor der kleinern Gefahr wird  
gefährloses Nichts dir sympathisch . .

Und das Nichts ergibt sich zugeöffnet dem All . .

Nie entließ sie den Löwen. Zu den Schatten nur Säue  
und Siechen,

Wenn die Eicheln und Küsse geklaubt, Sternentumult  
uns verwehrt;

Im Nadir aller Nächte Verrammelten erlöste Kirke  
zum Kriechen.

Moly benetzt nicht den sanften Pol des Gesangs, es  
erschwingt ihn kein Schwert.

Immer noch Bruder? O Schwester in leicht gehaltner  
Entzückung,  
Lehr mich geduldig ermessen an deinen urtümlichen  
Maß,  
Ob dir Entrückung genüge der übertriebenen  
Bückung;  
Allzu Verheißenes fügte, daß *ontis* der Mißbrauchnis  
vergaß.

Er. Der Sprachen unreinlicher Reim. Der Vertraute  
gesiebter Gebärde.  
Der sich los ließ, weil Gott ihn nach *keinem* Bilde schuf.  
Nimm nicht vorlieb. Bewußt-Sein ersetzt nicht die  
Erde.  
Kenne: dein Werkzeug: Menschzeug. Trenne: Lust  
und Behuf.

Wirbst du, zerborstenem Kofen es einzuverleiben,  
Um das Ende? Aufgebrachte Brust braucht es auf,  
spar den pramneischen Saft  
Wieder wirst du Löwen zum Sprunge und Sterne zu  
Paaren treiben.  
Selber verwirkt: denn geplant. Wirklich: weil  
sagenhaft.

## Gespräch

Finger pendeln ergrimmt, weisen her, doch mehr hin,  
Ob Zeit zu tragischem Weiß tiefe und taue.  
Da erstarrt ungelebt das fragende Kinn.  
Turm Heute, gebauht und gespitzt, bohrt sich in  
goldenem Auge.

Ringelhaupt läuft um rasselnden Mund.  
Tod, warum gingst du voraus? (Verbannung entsagte  
den Schwestern.)  
Blinde Trennung visiert staunend und wund  
Aufs Standbild des Willens vom Grabe des Gestern.

Der wirbelnden Scherze betäubtes Erinnern  
Erträgt  
Uns nicht länger und schlägt  
Uns nieder.  
Noch knirschend im Innern,  
Blickt bald wieder  
Bieder  
Die Stirne. Rothaariger Zorn duckt sich zinnern.

## »Sturz nach oben«

Er zog zurück die offenen Niederlagen  
Und riß sich auf vom Höllenpostament  
Ins weite Bad der Erde; ihn umbrennt  
Nachmitternacht mit rauschenden Ertragen,

Bis ihre Glut zertreibt zu schwüler Schwade.  
Die Nerven liegen hart an harter Luft.  
Kometenkern des Innern widerruft  
Der Ehrensäulen blutige Kolonnade.

Ein Schlagbaum ward die Welle von Gefühlen . .  
(Wer blies die Lampen an dem Tore tot!)  
Nie schwemmen Thränen seinen Trotz; er droht,  
Den Wetterstrahl auf *seine* Stirn zu spülen. —

Vermißt dein Bett nicht breitere Gewalten?  
So laß dich dämmern, Dulder ohnegleichen;  
Du mußt die *bittere* Erde ganz erreichen,  
Wenn du den Himmel willst, den deine Blitze ballten.

Fällt dir kein Stern mehr zu: sieh das Verglimmen  
In ein Vermächtnis klarer niederhangen —  
Von vielen Meeresstillen hintergangen,  
Wirst du durchs Morgenrot des Phöbus schwimmen.

## **Heller Tropfen Mond**

Heller Tropfen Mond, Säule über Zeiten  
Sind wir, wir sind nicht in Zeitlichkeiten.

Von der letzten Kindheit spitz verraten,  
Müssen wir die Dämmerung durchwatzen.

Erst wenn Ebene den Abend weggezogen,  
Liegt geglättet Seele, hohler Bogen.

Keines Raumes bedürftig, dazusein und zu haften,  
Steigen Sterne zu seligen Brüderschaften.

## Skizze

Sehr reizend sind dieses Abends Verfolgung und Angst, Rekord, Ermatten, Erfindung und Weglosigkeit. Der Nie- erreichte erreichte nichts. Was trachtet es nach Gleichnis, Symbolon Gottes, sacht den Kontur schwingend seines Körpers, von einem Himmelskörper geschwungen und gestrahlt, Dynamit. Sichtbar ein Schein, der unter ihm sich niederläßt, trennt ihn von der dunklen Erde. Sehr reizend ist dieser Abend. Sagte er du zu meiner Seele als seinem nächsten Unbekannten, erteilte vom ersten er Korrektur unendlich mehr, Bosheit sei die größte, einzige Sünde.

## Die Aktion

Verknaxte und verspukte Blitze splitterten  
Sehr leise noch. »Aufs erste Marschkolonne.« Los.  
Fern die gefesselten Gestirne kühl gewitterten  
Und sprangen endlich steif in unsern Schoß,

Der sacht verhehlt flankierte das Geheimnis  
Und die betäubte Tiefe sich verkürzte,  
Eh' der Tag, verzichtend auf das liebliche Versäumnis,  
Sich in Abend stürzte.

Wer wird das Unverlorne wiederbringen,  
Wagt in den imaginären Friedensnischen  
Wie in warmgrünem Nebel, daß die Flocken ihn  
durchdringen –  
Daß sich (oh) die Blüten mischen!

Nun öffnet sie die Hand dem Ende. Beide  
Ziele, die das gute Ungeheure wägt,  
Wachsen wie ein Baum, der in geduldigem Leide  
Unverziehne Demutskrone trägt.

An solchen Schäumens steile Auferstehung  
Prallt vielmals Schnee und wirft sich über Haufen.

Versagt die Welt der neuen Marschkolonne  
Gleichgewicht und Drehung –:  
Sie hat sich längst in bessere Welt verlaufen.

## Segen

Schmerzliche Süße hört die versammelten Väter,  
Harrt des säumigen Grusses. Ein Erschaffenes bebt.  
Oh wie leicht erkennt beim Schlafengehn sich die  
Sünde,  
Und es versagt die schwere Hand sich dem Mord.

Als er nach Leben und Abend ins Haus trat,  
Schwieg die Ferne noch blau. Das Gemach löschte  
Sterne.  
Langsam sank der Wald in die Thräne des Beters.  
Segen. (Als er entschlief.) Ein Hund sprach. Ein  
Frosch.

## **Sichtbarkeit**

Meine große, sehr grüne Wiese: Fremden ist der Eintritt nicht verboten, Wohlwollen sprießt, das vor der Wiederholung des Ixionrades sich nicht scheut, Theophanien vereinigen mit ihrer starken Vereinigung sich, ihre ersten Welten schaffend und segnend. Du siehst den Wind dabinstreichen. Aber du siehst seine Gestalt nicht Wie der Mond sich schert im Laufe des Jahrs: siehst du nicht. Roman fürchtete zwar auch, die Gedanken könnten verfaulen: doch als er erwachte, war es noch nicht zu spät.

## **Aufschwung**

Leicht laufen Wolkenschatten über den flatternden  
Gärten, hohen und geheimen. —

Tragt mich hinauf in die geschlossene Stadt,  
Aus der die leuchtenden Gebirge keimen,  
Wenn die Wetterwolke der Seele sie mit feurigen  
Tropfen geladen hat!

Darf sie euch ihre letzte Kindheit singen,  
Und wieder einsam sein? Zwar fast zuhaus,  
Doch zu den Bäumen sprechen, die sich böß  
verschlingen:

»So vieles lagert sich. Ich sehe zu. Bald ist es aus.«

## Offertorium

Stiefbruder Mensch rotiert gelind um die Achse  
Heiserer Schuld: Vergänglichkeit und Tod.  
Doch ein Arm hebt jenseits sich, daß er verwachse  
Mit der Erlösung, die uns umloht,

Stirn stemmt steinern sich und weit  
In das Schweigen, das gemauert räumt,  
Haupt aufgefahren (hell ein Helm besäumt . .) —  
Entfesselnd aus Schritt schreitet Zeit,

Gebärend ihren neuen Tag:  
*Erde*, bäumt . . verwirklicht sich. Und sieh,  
Sanft sinken silberne Maschinen in die Knie.  
Schlaf und Menschheit stehn steil zum Schlag.

## Der Maler

Ein Sträuben sprang den Ländern aus den Kanten,  
Die sie bewußtlos sich geschliffen haben.  
Eh' wir die letzte Grenze überrannten,  
Gingst du von den frühgebornen Knaben;

Erlägest willig unzeitlichem Streiche,  
Daß der Athem deiner Augen nicht erkalte  
In dem Schlamm der Herzen und die blutige Falte  
Zwischen Sinn und Tröstung bleiche.

Doch waren Gräber hohler als Genossen . .  
In Sonderzügen lächelten Insassen.  
Ist, da der Brand nun vom Papier beschlossen,  
Für immer, was du tatest, unterlassen? —

Gib uns, du großer Rasenbruder, Schauen —  
Substanz, zu der der Absmack fliehen kann;  
Die fern und schön wie *deine* fernen Frauen.  
(Abschied floß schwer. Kein Beten nahm mich an.)

## Die Städte

Staubstrahlen stöhnen träumend zuzweit Arm unter Arm zur Arbeit hin, qualmen, in silbernem Sude gebadet, spöttisch über die Plakate, branden ins Meer der Naturen unendliche Helle, bevor sie still in Bild- und Bau-: in Menschenwerk versinken. Stadt starrt aus den eingefallenen Kuppeln; schwarze Brücken hängen schwer vom Himmel, im Morgen ducken Dächer sich bestürzt.

## Lockerung

Ihr würdet eure Wölbung doch nicht gliedern,  
Solange Mond noch hinglimmt, jung bejährt —:  
Gelockerter Entschluß „sich zu erwidern«  
Behauptet und entnimmt einsilbiger Fahrt

Die ernste Nähe ihrer Gegenstände,  
Die wie Lemuren sich verschwiegen sind —  
Über-All verrann in unsre Hände —  
Sinne: wir haben ermessen, was Rand hat und rinnt.

Zerschnittet ihr rasend die Silhouette  
Hinreißenden Fahrzeugs mit geiferndem Licht?  
Kamt ihr der Liebe zuvor?! Halbsterbendes, rette,  
Schenke dich den Geburten in knappem Verzicht,

Daß uns Flüchtlinge die gleiche Fahrt verkleide.  
(Das trügste Herz scheint ausdeutbar und dreist.)  
Thaltag ertappt sich an der Wasserscheide,  
Behaucht von lächelnder Regierung: Geist

## Die Station

Hybris und Andacht eiferten im Tausch,  
Sie pflanzten Pflanzen fort und gelbe Bienen;  
Ihr Rauschendes, von dem Hinab umschienen,  
Mag aus des Nachtgesanges stillstem Rausch

Zu seinem Brennpunkt aufgeschossen sein,  
*Zu uns* – heillosen Triften, tückischen Borden  
Bald wird es Kündigung des Lichts geworden  
Und *über* uns in Traum vergossen sein.

Chemismus schleuderte die Körper hoch,  
Verkehr entband uns, gab uns her und heiter,  
Sprachloses Stück Natur vertrieb uns weiter  
Und streute uns in Spannen Immernoch.

## **Budapest, 1. Mai 1919**

Vielleicht hast du, der das Felsige fällt, du, der die  
Erde rundet,  
Deine Entsagung bizarr an Formenerfülltes gehängt —  
Buhlten Bäume unzertrennlich, haben Blüten uns  
gemundet,  
Blieb die Zukunft vor ihnen, ewiger Zukunft, gesenkt:

Schließe auch du die Augen. Es schaut von allen  
Erden die blauste  
Iris auf dich und Gebüsch fächelt dich, weckt dich  
zurecht.  
Als eine neu Ernante krampft eine Pappel sich hoch,  
darin Antwort hauste  
Jedem Gesang; ihr diene das All. Sie selbst war nur  
Eines Knecht

Schwester und fort und ein drittes Wort prasseln die  
Abendwinde.  
Zischende Reise ließ nach, als am andern Tag  
Gleise fielen. Und Staat war gelinde  
Wieder in Welt, die an Gottes glättendem Herzen  
lachte und lag.

## **Spartacus**

Einer holte von den Schultern, was die Dämmerung mühsam hinaufgezogen hatte. Blinkte mit praller Brille die Gespräche an; sah den Herzen ins Auge, bis schlaffe Zungen nach seiner Hand haschten. Der Morgen blähte sich erfrischt und sauste lüstern herbei Die Dächer schlugen zum Fenster hinaus. Die ganze Arbeit ging in Güte über. Vom Äther vererzt und gekrönt, stand die Heilige Familie der Menschen feurig und regierend auf. Tausend Köpfe drangen durch den dünnen Himmel: die ersten Gestirne schauend.

## **Triebkraft**

Als *so* der Abend mich traf,  
Daß ich die Höhen erklimm, die golden sich bäumen,  
Fühlte ich alles Blut, schwer noch von Schlaf,  
In den Adern taumeln und schäumen.

Landschaft, Hahn und Hirtenflöte wuchsen tosend  
violett;  
Nahmen diese Jahreszeit als Lehn,  
Züge unsres Antlitzes zum Bett.  
Himmlisch ließ der Mensch sich wiedersehn.

Kann es sein: daß wir uns kränker  
Durch den Trank der Thränen machten?  
Richtung sei nun, Fahenschwenker —  
Und bereit, zu übernachten!

## Dem Geiste Landauers

Ein *Aufruf* goß sich aus. Ein Tod erwacht.  
Schrick auf zum Requiem der Jesumacht!

„Springt mancher Brunn ins Gras mit rotem Schein  
Der Freiheit letzter Sieg wird trocken sein.«

Verliebten Traums und hassender Doktrin  
Unzeit ist um. Äon der Wohl-Tat schien.

Durch die Antiqua deines Alphabets  
Schien das verlernte sanfteste Gesetz.

Pflügtest du auch mit altem Apparat —  
Es wuchs des Nichtstaats geistergebne Saat.

Und wurde Blut nicht müder noch Tumult —  
Nie altert deines Lächelns Ungeduld:

In Schöpfung, die sich vorgeformt erhebt,  
Sei Weltbetrieb vom Schöpfer überlebt.

Dein Tod beglaubige den Friedensschluß  
Des ärmsten Lebens mit dem Genius.

Zeit neigt den Mordtag. Demut löscht ein Jetzt:  
»Ich bin kein Hetzer; wie seid ihr verhetzt!«

Was liegt an des Geschöpfes Aufenthalt:  
»Wir leben gar nicht . . und *wir* sterben bald.«

Du Uranfänglicher, *du* wirst uralte  
Als Meister Eckehart, als Blutsfreund Walt.

Und grüßt einmal dein Stern den Menschenstern,  
Ist deines Mundes Kommunion nicht fern.

Du bebst uns, Vater, wieder durch die Hand.  
Siehst deinen Sohn im aufgebrochnen Land.

Hörst sein Gebet: Aus Wahn und Irregehn  
Erwecke uns, uns laß dich auferstehn.

Verlange *Rechenschaft* wie ehemals.

Schrick auf, o Jesumacht, im Requiem!

## Die Freunde

Hörten wir nicht, indes Metall zerkreischte,  
Was Fürsichsein vorbeischwieg kniegelöst:  
Es wird Gewalt, die alte, eingefleischte,  
In *der*, die Berge aufrollt und verstößt,

Verdorren. Ob sie auch nicht hörten,  
Was ein Herzschlag schlug,  
Und Wollen in Gewalt zu sich verstörten —  
Emporgestemmt gelähmter Athemzug

Beginnt, mit Klarheit Lava zu umrändern;  
Er wird den Schlüssel, der den Krater schließt,  
Verschlucken, daß in ewigen Kalendern  
Nie wieder ihr der Macht Befreite heißt!

Brausen sieben Äther so durch die Alleen  
Je und nie mit blank und irdischem Rauch?  
Gewitter. Wildnis. Kreatur in Seen!  
Schweigende Grimasse, Pneuma sind wie ihr wir  
auch.

Über Meilen, die sich wellten und entflachten,  
Brechen die Verruchten und Geliebten auf.  
In leiserem Lassen filtert die Frachten

Ohngestalt und geschunden eines Kopfes  
phantastischer Knauf.

Wenn Firmamente nicht im Schlot geschähen,  
Wen riefen wir ins Lied des Alls und Nichts,  
Und blitzten wässern, rollten Wäldern den Nähen,  
Und Städte wären Züge des Gesichts . .

Wir kehren ein und sind wie eingeboren;  
Vom Herzen nur entführte Spieler zerren  
Sich die Verzückung hoch, der wir verschworen.  
(Der Zimmermann im Haus erspart die Axt des  
Herrn.)

Verklippte Brise – wo das schöne Wasser  
Fortschleichend seine süße Erde kühlt –  
Ist eines Riesenschattens schleudernder Verfasser,  
Der, in der Faltung der Gestalt gewühlt,

Der Sterne wie des Schlundes Überschwanges –  
Noch selbst in Hoffart taumelnd – sich erbarmt;  
Was dich verdeckte: ahn es und empfang es.  
Was du entrücktest, ist: was nun umarmt.

Wir heften immer heftiger unsere Flanken,  
Zu der fanatischen Wanderung erweckt,  
An Explosion. Wie auch die Formeln schwanken,  
Die Forderung hat sie gelobt vollstreckt:

Flügelschlagen großer Engel werde!  
Matte nicht versinkt Geziefer sich nicht spreizt.  
Ausgespieen der Hölle, *welte* sich Erde –  
Von Lächeln die Hälfte benetzt, die Hälfte von  
Schmerzen geheizt.

## **Allerheiligen**

### **I**

Andeuten. Elternhutsam. Umgestülpt.  
Andichgedenken. Brav. Entlegenheit. Beinahe. Bund.  
Doch. Zetern. Bleibt. Hin. Wehgedacht. Her.  
Einzelheit. Brutalität. Gehisst. Backenknochen.  
Heilandshand. Hämisch. Flagellation. Vorteilhaft.  
Laube. Vogelfrei. Warmathmig. Taumlerisch. Orkus.  
Kleinwinzig. Aufwärtsdrängen. Gewippe.  
Nachschleppen. Quader. Knicken. Mehr. Ruderschlag.  
Erfüllen. Selbstgericht. Überspringen. Kittet. Ob.  
Lungenflügel. Gewandet. Man. Sogar. Herzlich.  
Spalier. Zerrend. Tempo. Teilen. Verzerrt. Obenhin.  
Zacken. Innung. Sooft. Zisterne. Äußerste. Krypta.  
Wie.

### **II**

Schemenbaal Körper stelzte feist und verdorrt,  
Sterblichkeit stinkend und wälzend hinter dem  
stummsten Wort.

Hörte Thränenböen ihn umschlürfen und kreisend  
ermatten,  
Sah sich um, ob er Schatten würfe. — Schatten wirft  
keinen Schatten.  
Irrwisch, an Taifune gekettet, war Tabor, auf den er  
ging.  
Alles Geliebte verstäubte ins Wort Kern und Gestalt  
ward gering.  
Den Spiegel schlug blaue Verfinsterung blind. Die  
Flöte kennt kein Verzeihn.  
Aus Wurzeln fluchte sich hebender Wind  
Mutterseelenallein.  
Frage. Warum an die Pforte, die Sternen die Stunde  
bespannt,  
Warum stürzte sie an das gotische Gitter ohne die  
kleinere Hand!  
Seraphim vereiteln die Antwort, verlorenen Sohnes  
Eid.  
Trichter und Ararat schollen in ihm schwer wie  
Vergangenheit.  
Durch kahlen Abendgruß Gutenacht fanfart  
sibyllinischer Chor.  
Die Erden der Nacht traten auf aus dem Schacht, die  
Sonnen der Nacht traten vor.  
Mit Goldrauch und mit Blütenstaub salbten sie Eiter  
und Spott,

Auswallten wie Schwäne sie Melodie und starben aus  
Freude vor Gott —  
Sonnen und Erden dicht aneinander, Dolde, gesunken  
und tief.  
Den Orient runzelt verfließende Tat Juli über die  
Alpen lief.

### III

Berührte ein Gletscher abermals den Boden der  
Wolken, die Nacht —  
Verführte Landschaft anderen Strahls hat das Weichen  
leichter gemacht:  
Reichte über Räume und Flug, wiegte den Armen  
warm;  
Der die Gekreuzigten abnahm und trug, Akkord, dein  
azurener Arm.  
Mond schwankt aus zurückgewehstem Haus durch das  
unbesudelte Blau.  
Nah an der Mutter schlief ich aus in der Krippe auf  
rinnender Au.  
Birken trillerten über den Matten. Neben Gewittern  
Orion sich dehnt.  
Luft unterschied mich vom Schatten. An die  
Erdenrotunde war die Himmelsleiter gelehnt

Fenster wehten entrückter den Aufruhr der Städte  
herauf  
Beklemmungen glommen gebückter. Spielplätze  
dämmerten auf.  
Schaumkugel knistert und zittert, Bläschen schwinden,  
eines bin ich.  
Aber aus rasendem Munde knospe ich Geistgott und  
dich.  
Heiland Geist sprach: »Jammere nicht nach, brich ab  
dein Aug von den Erhobnen des Scheins.«  
Hüterin splitternden Psalters, Salut! Unser Lebewohl  
kommt – sage deins.  
Halte die Stirn mir (: sie ruht), das Herz (: es klirrt  
nimmer).  
Worte verwichen ins Blut Zerknickte Gestalt gralt  
Sonntag und ewigen Schimmer.

## Die Geschwister

Flucht aus dem Sonntag: in Stadtwüsten fraß er und  
fronte,  
Ausgelaugt von dem Wort und besudelt mit Tat  
Sonntag: o Narbe der Blutschuld, das nicht mehr  
bewohnte,  
Unter Nacht, unter Schnee verschüttete Grab, das er  
flüchtend betrat,

Der verschlackte, verkohlte, in starre Klumpen  
geklebte  
Schauder im Schauder, Spiegel im Spiegel; Stiefbruder.  
Ich.  
Ich und das lächelnd ins Abblühn hineingelebte  
Antlitz, dichtestem Herzen geschwisterlich,

Wir – ein Hekla spällte den Eisberg – landeten  
Loggemacht vom Hafen am Herzen Verstehn.  
Engel sang nieder, sank zu den selig Gestrandeten,  
Um in den Himmel mit uns sprachlos zurückzugehn.

Aufglimmt, auftönt, aufduftet die Stadt, Sonnen  
schmelzen und stocken.

Engel des Anfangs sprach: Vergehet süßer am Licht.

Gespaltne, Entschwisterte fallen ein, rinnen ein  
ineinander wie Flocken.

Flocken werden zur Wolke. Wolke, dunkle Thräne,  
Mutter, ist das Gedicht.